

03.09.2019

Hurrikan Dorian

Heilsarmee-Hilfsteams sind einsatzbereit



Hurrikan Dorian trifft auf die Bahamas. Foto: Pierre Markuse,

Meteorologen auf den Bahamas berichten über Windböen von über 290 km/h und Überschwemmungen durch Sturmfluten von bis zu sieben Metern. Hurrikan Dorian der Kategorie 5 wütet auf den karibischen Inseln Abacos und Grand Bahama. Der Sturm - der schwerste dokumentierte in der Geschichte der Bahamas - hat mindestens fünfzig Leben gefordert und eine Schneise der Verwüstung hinterlassen. Die Hauptbasis der Heilsarmee auf den Bahamas befindet sich in Freeport, und das dortige Team - unter den Divisionschefs, Majore Clarence und Karen Ingram - hat begonnen, Hilfsmaßnahmen einzuleiten. Aufgrund des großen Ausmaßes der Zerstörung, können sich die Helfer jedoch nur nach und nach in die betroffenen Gebiete vorarbeiten.

Die am stärksten von Überschwemmungen betroffenen Gebiete wurden von der Regierung evakuiert. Bei Einfall des Hurrikans Dorian um 3 Uhr morgens waren bereits viele Bahamier auf den am stärksten betroffenen nördlichen Inseln in Notunterkünften einquartiert. Die Schlüsselrolle der Heilsarmee wird darin bestehen, Nahrung und sauberes Trinkwasser für die in diesen Unterkünften untergebrachten Menschen



bereitzustellen.

Die Heilsarmee wurde bereits um Bereitstellung von 300 Mahlzeiten pro Tag angefragt. Doch das Katastrophenschutzteam ist auf wesentlich mehr vorbereitet. Da Hurrikan Dorian langsam nach Westen zieht, wird prognostiziert, dass sich der Sturm rund zwei Tage lang auf Grand Bahama aufhalten wird, bis Entwarnung gegeben werden kann.

Das Korps (Gemeinde) der Heilsarmee auf der Insel Eleuthera wurde als Notunterkunft vorbereitet, obwohl die Bedingungen in diesem Gebiet nicht ganz so schlimm sein dürften. Nach aktuellem Stand zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung ist hier die Stromversorgung ausgefallen. Es wird erwartet, dass es für einige Tage schwierig sein wird, die betroffenen Inseln nach dem Sturm zu erreichen, sodass die Heilsarmee bereit ist, über die Entwarnung hinaus Mahlzeiten anzubieten.

Bitte helfen Sie den von Hurrikan Dorian betroffenen Menschen

Jetzt online spenden

Oder per Überweisung an:

IBAN: DE40 3702 0500 0004 0777 77

Bank für Sozialwirtschaft

Verwendung: Hurrikan Dorian

Vielen Dank!

Das hier eingebettete Video wurde von einer Privatperson in den nördlichen Bahamas aufgezeichnet und auf der Facebookseite des Heilsarmee-Territoriums Karibik geteilt.



Heilsarmee in Bereitschaft

Major Ingram steht in Kontakt mit der Bahamas National Emergency Management Agency (NEMA) und wird auf spezifische Informationen und Hilfsanfragen reagieren. Derzeit wird erwartet, dass ein großer Bedarf an Lebensmitteln, Kleidung, sanitären und Hygieneartikeln und dergleichen mehr bestehen wird. Die Heilsarmee ist bereit, Hilfe zu leisten, sobald die spezifischen Bedürfnisse von der NEMA mitgeteilt werden.

Kommandeur Devon Haughton, Territorialleiter der Karibik, ermutigt das Personal der Heilsarmee in der gesamten Karibik, sich um die Bedürftigsten in ihren Gemeinden zu kümmern und nach Möglichkeit Einrichtungen der Heilsarmee als Unterkünfte sowie für praktische Hilfeleistungen zur Verfügung zu stellen.

Auch die Vorbereitungen in den USA laufen auf Hochtouren

In der Zwischenzeit, entlang der Ostküste der USA, sind die Teams der Heilsarmee bereit zu reagieren. Der genaue Verlauf von Hurrikan Dorian ist zurzeit schwer vorherzusagen. Aber die Vorbereitung der Heilsarmee - koordiniert von einem spezialisierten Team in Atlanta, Georgia - beinhaltet die strategische Bereitstellung von Personal, Finanzen und Ressourcen für die Nothilfe in den Küstenstaaten.

So wurden beispielsweise Spezialausrüstung und geschultes Personal aus der gesamten Division Kentucky und Tennessee für den Einsatz aktiviert, einschließlich voll besetzter mobiler Kantinen. Weiteres Equipment und Personal stehen in beiden Staaten bereit.

"Unsere Katastrophenhilfe hat eine lange Geschichte - von Tornados und Überschwemmungen bis hin zu 9/11 und Katrina", erklärt Major Art Penhale, Divisionschef der Division Kentucky und Tennessee. "Unser Einsatz sieht vor, dass wir über Ressourcen in der Nähe verfügen und bei Bedarf zusätzliche Hilfe in Anspruch nehmen können. Wir sind dort, wo die Not ist, und obwohl wir nicht sicher wissen, welchen Weg Dorian einschlagen wird, ist klar, dass unser Engagement notwendig sein wird."

"Die Situation ändert sich stündlich", ergänzt fügt Bo Sells, Koordinator für Katastrophenhilfe in Kentucky und Tennessee. "Die aktuellen Prognosen sehen Hunderte von Kilometern gefährdeter Küstengemeinden vor, auch wenn das Auge des Sturms nicht an Land kommen sollte. Wir wissen, dass wir einen Einsatz durchführen, sind uns aber nicht sicher, ob wir nach Florida, Georgia oder den Carolinas unterwegs sein werden."

